

18. Netzwerk-Workshop des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege am 26. Februar 2016 in Osnabrück

Der diesjährige Netzwerk-Workshop des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege zum aktualisierten Expertenstandard „Pflege von Menschen mit chronischen Wunden“ fand seit vielen Jahren erstmals wieder in Osnabrück statt. Dem Interesse und der Beteiligung tat dies keinen Abbruch, der Workshop war bereits lange vor Anmeldeschluss mit knapp 400 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen Bereichen der pflegerischen Praxis sowie der Pflegewissenschaft und -bildung ausgebucht.

Nach der Begrüßung durch den wissenschaftlichen Leiter des DNQP, Professor Dr. Andreas Büscher, ging der Präsident des Deutschen Pflegerats, Andreas Westerfellhaus, in seinem Grußwort auf aktuelle pflegepolitische Entwicklungen ein. Er bezog klar Position für die generalistische Pflegeausbildung und warnte eindringlich davor, diese Chance vergehen zu lassen. Der aktualisierte Expertenstandard „Pflege von Menschen mit chronischen Wunden“ wurde anschließend von der wissenschaftlichen Leitung der Expertenarbeitsgruppe, Professor Dr. Eva-Maria Panfil (Universitätsspital Zürich), und Doris von Siebenthal (Kantonsspital Baden), Mitglied der Expertenarbeitsgruppe, vorgestellt und erläutert. Die Inhalte des 2009 entwickelten Expertenstandards konnten umfassend bestätigt werden, weshalb sich die beiden Vorträge am Vormittag stärker mit der zentralen Botschaft des Expertenstandards befassten. Der Fokus der Vorträge lag auf der Bedeutung der patientenorientierten Haltung der Pflegenden gegenüber Menschen mit einer chronischen Wunde. Verbunden damit war die Botschaft, dass jegliche Therapie zum Scheitern verurteilt ist, wenn der betroffene Mensch nicht mit seinen Ängsten und eigenen Vorstellungen wahrgenommen und in Entscheidungen einbezogen wird. Dass dies auch bedeuten kann, Entscheidungen von Patienten zu akzeptieren und sogar zu unterstützen, auch wenn sie vielleicht nicht der professionellen Sicht entsprechen, wurde an zwei Beispielen veranschaulicht.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in sechs Arbeitsgruppen die Möglichkeit, sich intensiver zu setting- bzw. themenspezifischen Fragen auszutauschen. Die Arbeitsgruppen zu den Settings Krankenhaus, stationäre Altenhilfe und ambulante Pflege waren der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden in diesen Bereichen gewidmet. Andere Gruppen befassten sich mit den Themen Kompressionstherapie, Umgang mit Körperbildstörungen und Schulung/Beratung für Menschen mit chronischen Wunden. In allen Arbeitsgruppen zeigte sich ein großes Interesse zu Fragen der Implementierung von Neuerungen in die Pflegepraxis, dem zukünftig auch durch das neue Weiterbildungsprogramm des DNQP begegnet werden kann (www.dnqp.de/de/projekte).

Die aktuelle berufspolitische Diskussion zur Gründung von Pflegekammern wurde zum Abschluss durch einen Vortrag von Frau Anja Kistler, Geschäftsführerin der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz, aufgegriffen. Sie führte aus, wie lang der Weg von der Idee bis zur tatsächlichen Gründung war und zeigte auf, welche Chancen und Herausforderungen mit der Verkammerung für die Pflegeberufe einhergehen.

Im Ausblick konnte Professor Dr. Andreas Büscher zwei Veranstaltungen des DNQP für das Jahr 2017 in Osnabrück ankündigen. Am 24. Februar 2017 findet der 19. Netzwerk-Workshop zur Aktualisierung des Expertenstandards „Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“ statt und am 6. Oktober 2017 die Konsensus-Konferenz zum Thema „Pflege von Menschen mit Demenz“.

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)

an der Hochschule Osnabrück

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Andreas Büscher

Postfach 19 40, 49009 Osnabrück

Tel: +49 (0)541/969-2004, Fax: +49 (0)541/969-2971

E-Mail: dnqp@hs-osnabrueck.de

Internet: <http://www.dnqp.de>

Foto der Referenten des Workshops:



© Hochschule Osnabrück

2. Reihe v. l.: Birgit Strobl, Andreas Uschok, Doris Schöning, Carsten Hampel-Kalthoff, Klaus Gramen, Gerhard Schröder, Steve Strupeit

1. Reihe v. l.: Gonda Bauernfeind, Katherina Berger, Eva-Maria Panfil, Vlastimil Kozon, Doris von Siebenthal, Jutta Auster, Annegret Feirer